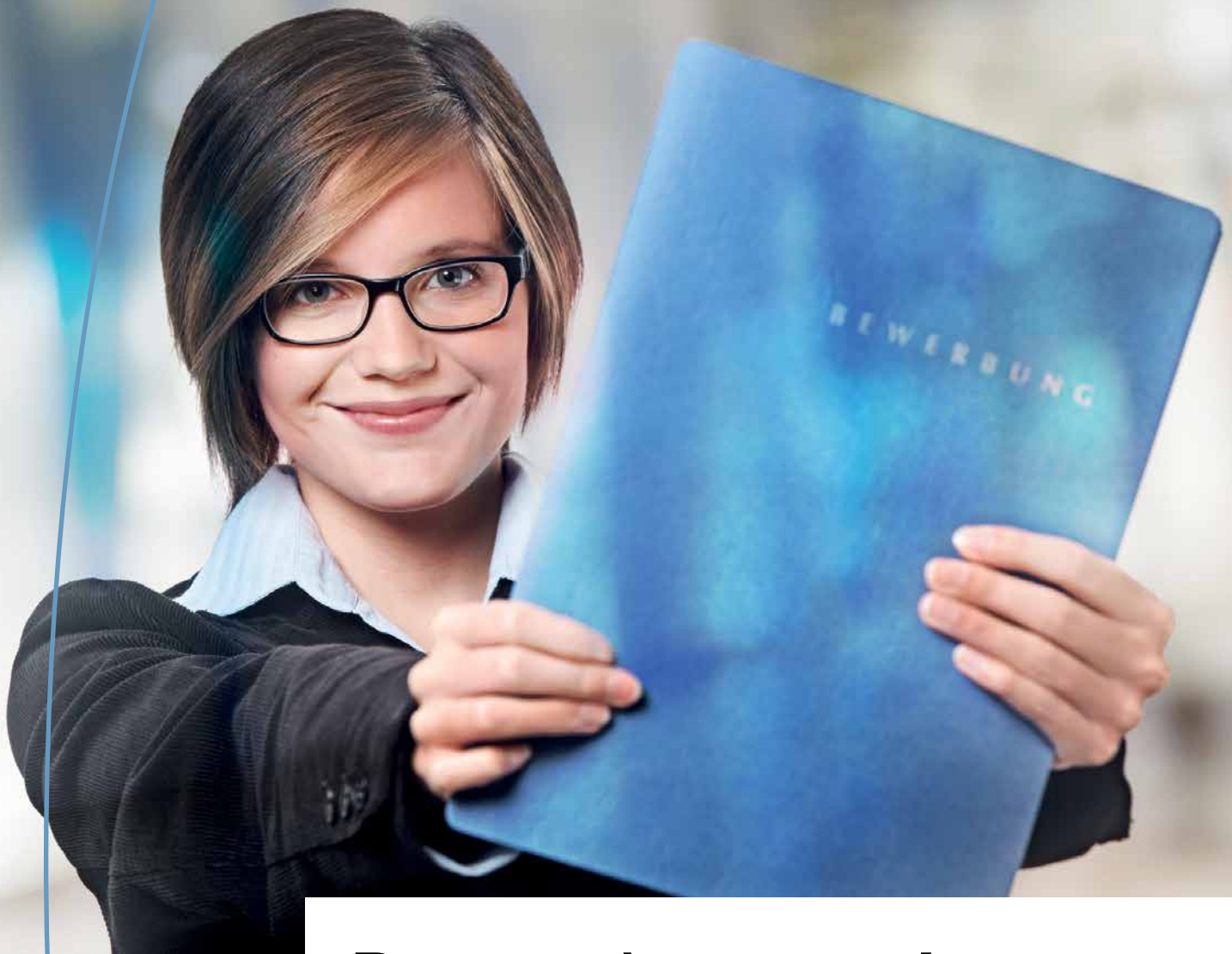




Bewerbungstipps

Der erfolgreiche Weg
zum Ausbildungsplatz

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Postfach 40 24 | 48022 Münster

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster

Telefon 0251 | 707-0

www.ihk.de/nordwestfalen

Redaktion:

Abteilung Berufsbildung

Stefan Brüggemann

Quellen:

www.ihk.de/nordwestfalen

Gestaltung:

C. Rommel, Werbekonzepte & Design, Steinfurt

Fotonachweis:

Ingo Bartussek (Titel); stock.adobe.com: Marco2811 (S.1), oneinchpunch (S.4);

www.fotolia.com: ra2 studio (S.2), Fotowerk (S.3) pressmaster (S.6), Stefan Thiermayer (S.10), RRF (S.11), Yuri Arcurs (S.12);

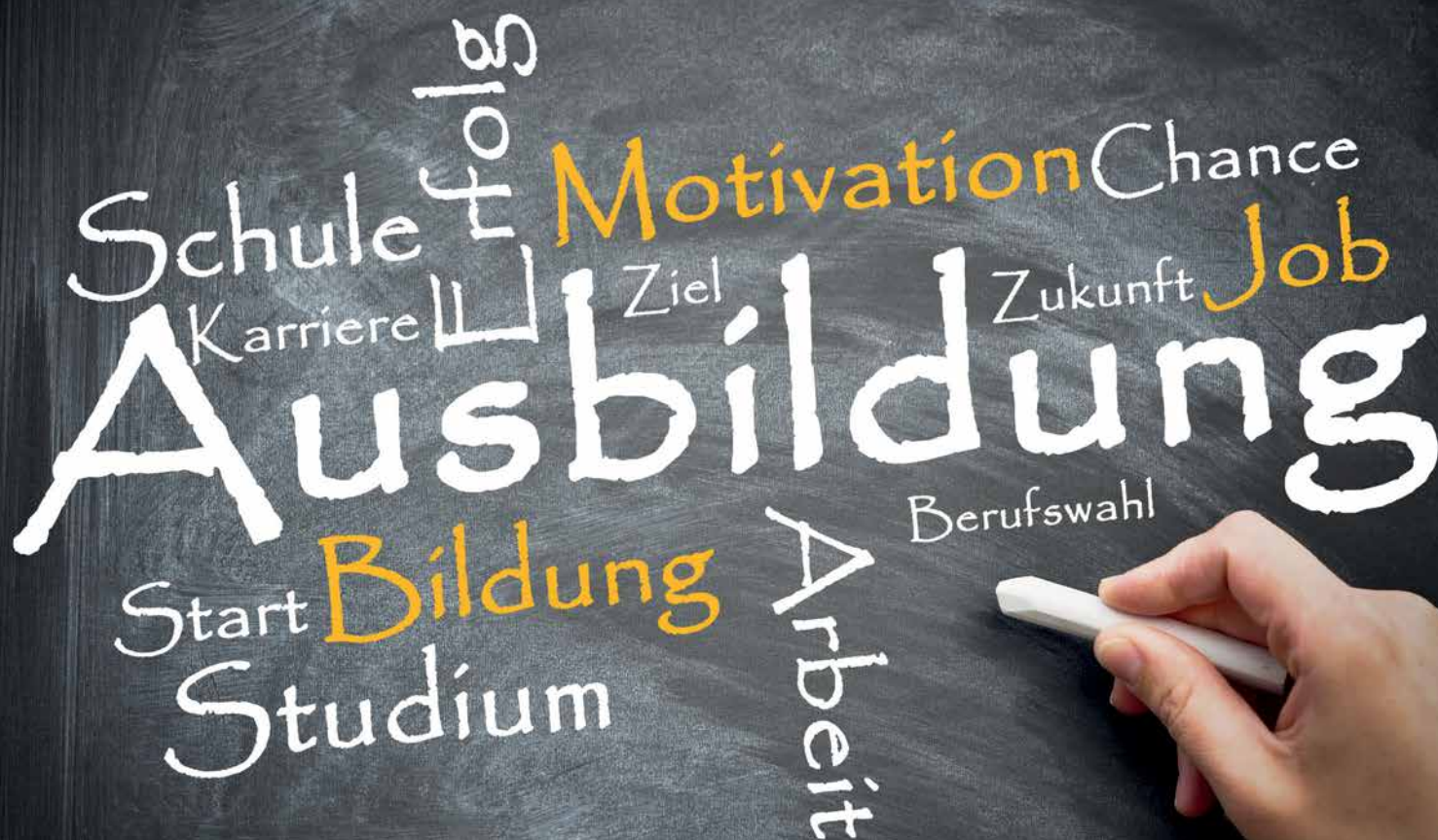
MaBo-Foto (S.7), IHK (S.9), Stephan Tournée (S.16)

Stand:

April 2018

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen keine Gewähr.



Jetzt Ausbildung?

Oft fällt mit dem ersten Eindruck die Entscheidung über den Erfolg einer Bewerbung. Nehmen Sie sich Zeit dafür. Eine Bewerbung muss sorgfältig und ordentlich sein. Sehen Sie es als erste Arbeitsprobe an.

INHALT

In 9 Schritten zum Ausbildungsplatz	2
Tipps zur Ausbildungsplatzsuche	3
Was erwartet die Wirtschaft von den Auszubildenden?	4
Die schriftliche Bewerbung	5
Das Anschreiben – Visitenkarte der Bewerbung	6
Der Lebenslauf	8
Die Onlinebewerbung	9
Tipps für die Onlinebewerbung	10
Bewerbungstest und Vorstellungsgespräch	11
Haben Sie einen Plan B, um auf Absagen reagieren zu können?	13
Weiterführende Infos	14
Fragen zur Bewerbung?	16

In 9 Schritten zum Ausbildungsplatz



1 Informieren Sie sich über die diversen Ausbildungsmöglichkeiten!

Informieren Sie sich frühzeitig über die Möglichkeiten nach Ihrer Schullaufbahn. Eine Möglichkeit ist die betriebliche Ausbildung, die durch Zusatzqualifikationen oder ein Studium (Dualer Studiengang = Ausbildung und Studium) ergänzt werden kann.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit bietet Schülerinnen und Schülern individuelle Beratung und Betreuung an. Sie ist die erste Anlaufstelle, um sich Interessen, Wünsche und Fähigkeiten bewusst zu machen und sich für einen Beruf zu entscheiden. Die Berufsberatung beantwortet auch Fragen nach Berufsaussichten und der aktuellen Ausbildungsplatzsituation. Wenn Sie sich für einen Beruf entschieden haben, steht Ihnen die Berufsberatung bei der Suche nach der geeigneten Ausbildungsstelle zur Seite.

Unter <http://web.arbeitsagentur.de/berufenet/berufsfelder> stellen Sie mit wenig Zeitaufwand eine Liste mit Ausbildungsberufen zusammen, die zu Ihren Interessen passen.

2 Hilfe in Anspruch nehmen!

Sie haben Ihren Wunschberuf gefunden? Dann beginnt für Sie jetzt die Bewerbungszeit. Nutzen Sie dabei alle Ihnen angebotenen Möglichkeiten wie Stellenanzeigen, Berufsinformationsbörsen, Lehrstellenbörsen oder auch die Berufsberatung der Arbeitsagentur.

3 Prüfen Sie Ihren Social-Media-Auftritt!

Überprüfen Sie, was von Ihnen im Internet zu finden ist und beseitigen Sie unschöne Fotos (z. B. zu freizügig oder betrunken) oder Hetzbeiträge gegen Personengruppen. Personaler suchen die Bewerber/-innen immer öfter im Internet.

4 Frühzeitig bewerben!

Viele Unternehmen beginnen mit dem Bewerbungsverfahren bereits 1 bis 1 1/2 Jahre vor Ausbildungsbeginn. Wer früh anfängt, hat alle Chancen und zeigt außerdem Eigeninitiative und Motivation.

5 Legen Sie sich nicht auf einen Beruf fest!

Falls in Ihrem „Wunschberuf“ kein Betrieb am Ort ausbildet oder die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sehr groß ist, ziehen Sie einen anderen Beruf oder sogar eine Ausbildung in einer anderen Region in Betracht. Fragen Sie die Agentur für Arbeit nach Hilfen, die es in solchen Fällen gibt.

6 Niemals aufgeben!

Absagen sind normal. Daher geben Sie nie auf und arbeiten Sie an Ihrem persönlichen Profil und an Ihren Stärken. Rufen Sie in der Personalabteilung an und fragen nach dem Grund der Absage. Fragen Sie nach, was Sie verbessern können und worauf Sie achten müssen. Lassen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen noch einmal von einem Experten/einer Expertin prüfen!

7 Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor!

Informieren Sie sich dafür über den Ausbildungsberuf und den Betrieb. Überlegen Sie sich Fragen, die Sie im Vorstellungsgespräch stellen können und bereiten Sie sich auf Nachfragen zu Ihrer Person vor. Am besten proben Sie ein Gespräch! Näheres finden Sie auf Seite 11.

8 Wenn Sie sich entschieden haben ...

Benachrichtigen Sie den Betrieb, mit dem Sie einen Ausbildungsvertrag abschließen wollen. Geben Sie gleichzeitig der Ausbildungsstellenvermittlung der Agentur für Arbeit und den Betrieben, bei denen Sie sich ebenfalls beworben hatten, Bescheid.

9 Schließen Sie nur einen Vertrag ab!

Wenn Sie mehrere Ausbildungsverträge nebeneinander abschließen, verstoßen Sie gegen das Vertragsrecht. Außerdem blockieren Sie Ausbildungsstellen und nehmen anderen Jugendlichen die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Tipps zur Ausbildungsplatzsuche

**Sie haben eine Auswahl an Berufen getroffen?
Dann geht es für Sie an die Ausbildungsplatzsuche.
Hier finden Sie einige Tipps, wie Sie Ausbildungsbetriebe
ausfindig machen können.**

→ Lehrstellenbörse:

In der landesweiten IHK-Lehrstellenbörse können Sie das Angebot an Ausbildungsplätzen durchsuchen und Ihr Ausbildungsplatzgesuch veröffentlichen. Eine gezielte Suche nach Berufen und Regionen ist möglich. Steckbriefe informieren über die einzelnen Berufsbilder; Videos und Fotos von berufstypischen Situationen geben Ihnen einen ersten Eindruck vom gesuchten Beruf.

www.ausbildung.nrw.de

Auch als App "Ausbildung.NRW" für Ihr Smartphone!



→ Stellenanzeigen:

Stellenanzeigen in Tages- und Wochenzeitungen sind der klassische Weg, einen Ausbildungsplatz zu finden.

→ Eigeninitiative

Sprechen Sie frühzeitig Betriebe an und erkundigen sich nach den Möglichkeiten einer Ausbildung.

Wer Initiative zeigt (z.B. freiwillige Praktika in den Ferien oder an Nachmittagen), ist seinen Konkurrenten einen Schritt voraus!

→ Passgenaue Besetzung:

Sie haben die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch mit Experten/-innen der IHK Ihre Fähigkeiten und Interessen auf den Punkt zu bringen. Die Berater/-innen gleichen Ihr Profil mit den Anforderungen der Unternehmen ab und vermitteln zwischen Ihnen und dem Betrieb (www.ihk.de/nordwestfalen/Passgenaue-Besetzung).

Das Programm „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von KMU bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

→ Berufsinformationsbörsen/Ausbildungsmessen:

In Ihrem Bezirk gibt es viele Aktionen für Schulabgänger/-innen und Ausbildungsplatzsuchende. Zum Beispiel Ausbildungsmessen, Berufsinformationsbörsen, Infotage und vieles mehr. Hier können Sie sich einen ersten Eindruck über aktuelle Berufe verschaffen und in Kontakt mit Ausbildungsbetrieben und Personalverantwortlichen treten.



**PASSGENAUE
BESETZUNG**

Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages


Europäischer Sozialfonds
für Deutschland


Europäische
Union


Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Was erwartet die Wirtschaft von den Auszubildenden?

Diese Frage wird immer wieder gestellt – nicht nur von jungen Menschen, die eine betriebliche Ausbildung aufnehmen möchten, sondern auch von ihren Eltern, Lehrern und Lehrerinnen. Bei der Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf ist vor allem eines wichtig: frühzeitig damit anzufangen – denn alles braucht seine Zeit. Ausbildungsbetriebe sind dazu da, auszubilden. Von den Bewerbern/-innen wird also nichts erwartet, was nicht zu schaffen wäre. Aber ein paar Grundlagen müssen Sie mitbringen, damit eine Ausbildung möglich wird.



Fachliche Kompetenzen

- Beherrschung der deutschen Sprache
 - Beherrschung einfacher Rechentechniken
- Wichtig:**
- Grundrechenarten,
 - Dezimalzahlen und Brüche,
 - Maßeinheiten,
 - Dreisatz und Prozentrechnen,
 - Berechnung von Fläche, Volumen und Masse,
 - Grundlagen der Geometrie
- Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse
 - Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge
 - Grundkenntnisse in Englisch
 - Digitale Kompetenzen im IT-Bereich

Soziale Kompetenzen

- Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit
- Höflichkeit / Freundlichkeit
- Pünktlichkeit
- Toleranz

Persönliche Kompetenzen

- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit
- Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit



Die schriftliche Bewerbung

Für jeden Topf gibt es einen Deckel, und für alle Jugendlichen, die eine Ausbildung machen möchten, gibt es Ausbildungsmöglichkeiten.

Was Sie dazu beitragen müssen:

→ **Machen Sie Ihren Schulabschluss.** So gut, wie Sie können. Anstrengen lohnt hier wirklich, weil es ohne Schulabschluss viel schwieriger wird, überhaupt eine Ausbildung und später eine Beschäftigung zu finden. Jeder Abschluss ist besser als keiner!

→ **Versuchen Sie, schlechte Noten rechtzeitig zu verbessern.** Nachhilfeunterricht kann helfen, vor allem aber die richtige Einstellung. Schlechte Schulnoten schaden Ihnen bei der Bewerbung.

→ **Bemühen Sie sich frühzeitig um praktische Erfahrungen,** z. B. durch Ferienjobs oder Praktika. Wenn Sie nachweisen können, dass Sie schon Praxiswissen mitbringen, können Sie damit auch mal eine schlechte Note ausgleichen. Mit freiwilligen Praktika zeigen Sie, dass Sie wirklich Interesse haben.

→ Kümmern Sie sich.

Gutes Arbeits- und Sozialverhalten ist Grundlage für Ihren Ausbildungsplatz. Viele Unternehmen treffen ihre Bewerberauswahl auch anhand des Sozialverhaltens der Bewerber/-innen.

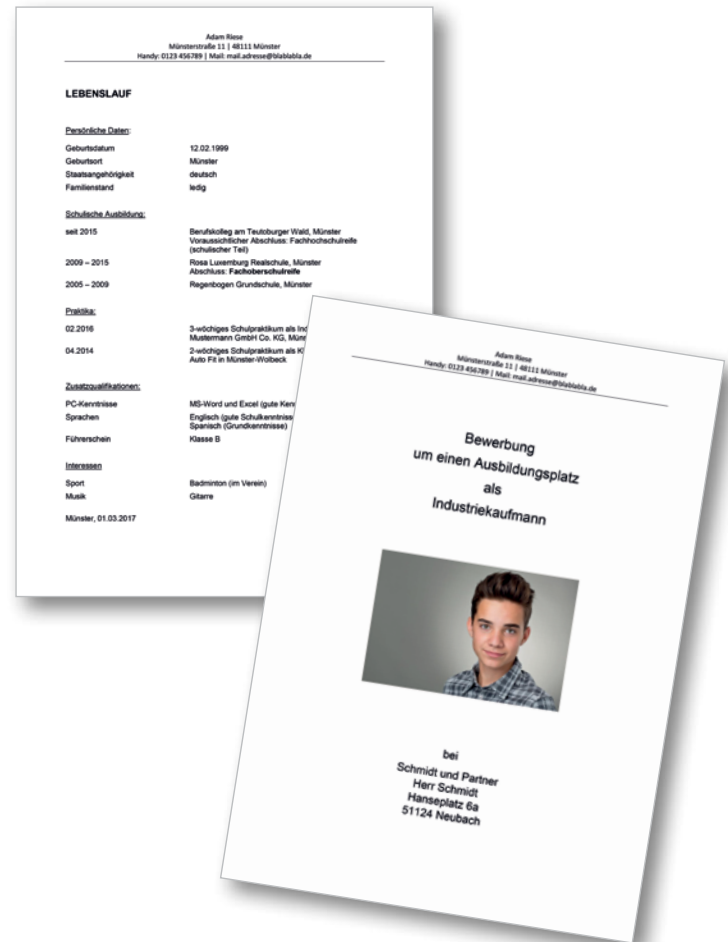
Die Bewerbungsunterlagen:

Was gehört in die Bewerbungsmappe? Die Bewerbung setzt sich aus folgenden Unterlagen zusammen:

- Anschreiben
- Deckblatt
- Lebenslauf
- Zeugnisse
- Bescheinigungen
(Praktika, Auslandserfahrung, Fortbildung usw.)
- evtl. Arbeitsproben

TIPPS

Viele gute Tipps findet man in den Bewerbungs-Ratgebern (im Netz oder in Büchern) oder unter:
www.abi.de/bewerbung.htm
www.planet-beruf.de



Das Deckblatt

Es sieht gut aus und erleichtert dem Ausbildungsbetrieb die eindeutige Zuordnung der Bewerbungsunterlagen zur Person bzw. zum ausgeschriebenen Ausbildungsplatz. Das Deckblatt sollte Ihre Kontaktdaten, den Ausbildungsberuf und den Namen des Unternehmens enthalten. Mit einem professionellen Foto (siehe S. 10) können Sie sich aus der Masse der Bewerbungen hervorheben.

Bei Büroberufen ist es üblich ein Deckblatt zu erstellen. Das Bewerbungsfoto wird dann mittig auf dem Deckblatt platziert.

Die Bewerbungsmappe

Im Schreibwarenhandel finden Sie Bewerbungsmappen. In diese legen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen. Auf teure Mappen können Sie verzichten. Am besten zeigen Sie Ihre Bewerbung jemandem, bevor Sie sie abschicken. Man findet die eigenen Schreibfehler häufig nicht.

Stichwort Farbwahl: Setzen Sie auf Farben wie blau, grün oder grau. Dezentere Farben eignen sich am besten.

Zeitplan

Für einen Ausbildungsplatz müssen Sie sich frühzeitig schriftlich bewerben: bei größeren Betrieben meist 1 Jahr vor Ausbildungsbeginn. Aber auch kurzfristig können Sie noch Glück haben, versuchen Sie es!

Das Anschreiben – Visitenkarte der Bewerbung

Das Anschreiben ist der erste Eindruck Ihrer Bewerbung und hat eine große Bedeutung für Ihren Erfolg. Wichtig ist dabei, dass Sie für jede Bewerbung ein neues Anschreiben entwerfen, das auf die Anzeige, den Ausbildungsberuf, das Unternehmen zugeschnitten ist. Es soll neugierig auf die Bewerbung machen und zum genauen Lesen der restlichen Unterlagen anregen.

Nutzen Sie niemals gleiche Anschriften!

Worauf kommt es an?

1 Einleitung:

- Grundsätzlich müssen Ihre Unterlagen sauber und ordentlich sein – es ist Ihr erster Eindruck! Flecken auf der Bewerbung oder schräg eingescannte Dokumente können Ausschlusskriterien sein.
- Achten Sie genau auf die Schreibweise der Firmenadresse und auf die korrekte Schreibweise des Namens des Ansprechpartners oder der Ansprechpartnerin.
- Nennen Sie die genaue Bezeichnung des Ausbildungsberufes, auf den Sie sich bewerben.
- Verwenden Sie Einleitungssätze wie z. B.: „Stellenanzeige in ... vom ...“ oder „auf die von Ihnen ausgeschriebene Stelle als ... vom ...“. Beginnen Sie nicht mit Standardsätzen wie: „Hiermit möchte ich mich bei Ihnen um ... bewerben.“ Das ist nicht besonders einfallsreich und wird beim Personalchef keinen Eindruck hinterlassen.
- Sprechen Sie den oder die Verantwortliche/-n persönlich an (Sehr geehrter Herr ... / Sehr geehrte Frau ...). Wenn der Name nicht in der Anzeige steht oder bekannt ist, finden Sie ihn heraus (rufen Sie an und fragen Sie nach).
- Hatten Sie bereits Kontakt mit dem/der Ansprechpartner/-in, nutzen Sie diesen Vorteil für Ihre Einleitung. Beispiel: „Vielen Dank für das freundliche Telefonat/Gespräch!“

② Hauptteil:

- Stellen Sie sich vor. Was sind Ihre Stärken? Warum sind gerade Sie der/die richtige Bewerber/-in? Verweisen Sie auf Ihre besonderen Fähigkeiten, Kenntnisse und persönlichen Stärken. Versuchen Sie diese zu belegen. Zählen Sie aber nicht alle Kenntnisse auf.
- Warum bewerben Sie sich auf den Ausbildungsplatz? Warum gerade diesen Beruf? Beschreiben Sie klar und deutlich, warum gerade Sie in diesem Beruf Ihre Ausbildung absolvieren möchten.

Bewerbung

Vorname, Name
Straße
PLZ, Wohnort
Telefon:
.
.
.
.
.

Name des Unternehmens
Ansprechpartner/-in
Straße / Postfach
PLZ, Ort
.
.
.
.

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als ...
.
.
Sehr geehrte/-r Frau / Herr ...,
.

1 Einleitung:
Beginnen Sie nicht mit Standardsätzen! Woher wissen Sie, dass ein Ausbildungsplatz zu vergeben ist?
.

2 Hauptteil:
Seien Sie kreativ – nehmen Sie keine Standardbewerbungen! Stellen Sie sich und Ihre Stärken vor. Beschreiben Sie klar und deutlich, warum gerade Sie in diesem Beruf Ihre Ausbildung absolvieren möchten.
.

3 Schlusssatz:
Schreiben Sie, dass Sie sich gerne persönlich vorstellen möchten! Wer hier Akzente setzt und sich von den restlichen Bewerberinnen und Bewerbern absetzt, wird sich einprägen.
.

4 Mit freundlichen Grüßen
.
.
.
(Unterschrift)
.
Anlage(n)

15. Januar 2018

- Machen Sie neugierig auf sich! Ihre Bewerbung darf nicht beliebig wirken: Benutzen Sie keine vorgedruckten Bewerbungsformulare oder Standardbriefe.

3 Schlusssatz:

- Schreiben Sie, dass Sie ein Vorstellungsgespräch möchten. „Habe ich Ihr Interesse wecken können? Oder „Über eine Einladung zum Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr“

4 Grußformel:

- Schlichter Standard: „Mit freundlichen Grüßen“ oder „Freundliche Grüße“. Vergessen Sie nicht Ihre Unterschrift.



Was ist außerdem sehr wichtig?

- Das Anschreiben wird als Geschäftsbrief abgefasst (nach der DIN 5008).
- **Schrift:** Klare, deutlich lesbare Schrift (z. B. Arial) verwenden, keine Schreibschrift, normale Schriftgröße (10–12 Punkt). Text linksbündig formatieren, keinen Blocksatz verwenden! Bei allen Dokumenten die gleiche Schrift verwenden.
- **Adresse / Anschrift**
Schreiben Sie auf keinen Fall „zu Händen“ (z. Hd.). Lassen Sie nach der Straßenangabe keine Zeile frei. Dies ist schon vor Jahren abgeschafft worden und sollten Sie unbedingt vermeiden. So sollte die Bewerbungsanschrift aussehen:

Herrn
Max Mustermann
Mustermann AG
Beispielstraße 1
48151 Münster
- **Länge:** Fassen Sie sich kurz. Der Umfang Ihres Anschreibens darf auf keinen Fall eine DIN A4-Seite überschreiten!
- **Datum:** Beachten Sie beim Datum, dass die vorstehende Null bis zum zehnten Monatstag entfällt. Dies gilt nur bei ausgeschriebenen Monatsnamen! (z. B. 6. Mai 2026)
- **Betreff:** Hieraus soll hervorgehen, um welche Stelle Sie sich bewerben – „Bewerbung um eine Ausbildung zur Industriekaufrau, Bewerbung als Technische Produktdesignerin, Ihre Anzeige vom 6. Mai 2018“. Achtung: Das Wort „Betreff“ schreibt man nicht mehr in die (Betreff-)Zeile!
- **Unterschrift:** Handschriftlich mit blauer Farbe. Bei Onlinebewerbungen wird die Unterschrift eingescannt oder der Name eingegeben. Tippen Sie Ihren Namen nicht noch einmal unter die Unterschrift.
- **Anlagen:** Wird im Text nicht schon auf Anlagen eingegangen („als Anlage“ / „Sie erhalten“), schreibt man vier Zeilen unter der Grußformel das Stichwort „Anlage/-n“ oder „Anlage: Bewerbungsmappe“. Nicht die Formulierung „in der Anlage“ verwenden.
- Ihrer Bewerbung sollten Sie Zeugniskopien (die neuesten immer oben) von Schule, Praktika und Lehrgangsbescheinigungen beilegen. Niemals Originale!
- **Positionierung:** Das Anschreiben wird lose (außerhalb der Mappe) auf die Bewerbungsunterlagen gelegt und nicht eingeklebt oder angeklammert.
- **Porto:** Achten Sie auf eine ausreichende Frankierung des Umschlages. Ein Nachporto ist nicht nur peinlich, sondern könnte das direkte „Aus“ für Ihre Bewerbung bedeuten.
- **Wichtig:** Es sind keine Fehler erlaubt! Auch ein fehlendes Komma fällt auf und wirkt nachlässig.

TIPP

Bieten Sie im Bewerbungsschreiben an, dass Sie gerne im Betrieb Praxisluft schnuppern möchten. So kann die Firma Sie kennenlernen – das kommt bei den meisten Unternehmen gut an.

Sollten Sie trotz allerbesten Vorsätze nur Absagen bekommen, wenden Sie sich an die Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Dort wird Ihnen geholfen, um Ihre Bewerbung zu verbessern.

TIPP

Lassen Sie Ihre Bewerbung von jemandem Korrektur lesen!

Der Lebenslauf

In tabellarischer Form führen Sie auf, was Sie bisher gemacht haben und schon alles können.

■ Foto: Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

Nehmen Sie keine Automatenfotos, auch keine privaten Fotos. Am besten lassen Sie Bewerbungsfotos im Fotostudio machen. Seriös, gepflegt und vom Profi aufgenommen kommt am besten an.

Achtung: Kein Foto im Lebenslauf, wenn ein Deckblatt mit Foto verwendet wird.

■ Persönliche Daten

Zu den persönlichen Daten gehören Name, Geburtstag und -ort, Anschrift, Telefon/E-Mail, Staatsangehörigkeit sowie der Familienstand (freiwillig).

■ Tipp der IHK

Nutzen Sie eine E-Mail-Adresse, die Ihren Namen enthält. Beispiel: vorname.nachname@anbieter.de

■ Schulbildung

Überblick über besuchte Schulen und angestrebten Abschluss. Sollten Sie eine „Ehrenrunde“ gedreht haben, versuchen Sie nicht, das durch eine Fälschung der Jahreszahlen zu vertuschen!

■ Praktika

Dauer und Art des Praktikums sowie Namen des Unternehmens nennen. Listen Sie dabei kurz Ihre Aufgaben während des Praktikums auf.

■ Sonstige Tätigkeiten

Wehrdienstzeiten sowie das Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst nicht vergessen!

■ Achten Sie auf Lückenlosigkeit

Lücken machen Ausbilder/-innen schnell misstrauisch und sollten unbedingt vermieden werden. Seien Sie dabei ehrlich und beschreiben Sie ihre Lücken wie: „Ausbildungsplatzsuchend“.

■ Hobbys/Ehrenamt

Macht Sie als Mensch sichtbar. Den Ausbildungsbetrieben sind gute Schulnoten zwar wichtig, aber das ist nicht allein entscheidend. Vereinssport, Musik oder gesellschaftliches Engagement gehören unbedingt in den Lebenslauf. Denn die beweisen z. B. Teamfähigkeit.

Listen Sie auch bei Ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten Ihre Aufgaben auf.

■ Weiterbildungen/Besondere Kenntnisse

Haben Sie Programmier- oder IT-Kenntnisse? Führerschein?

Adam Riese
Münsterstraße 11 | 48111 Münster
Handy: 0123 456789 | Mail: mail.adresse@blablabla.de

LEBENSLAUF

Persönliche Daten:

Geburtsdatum	12.02.1999
Geburtsort	Münster
Staatsangehörigkeit	deutsch
Familienstand	ledig



Schulische Ausbildung:

seit 2015	Berufskolleg am Teutoburger Wald, Münster Voraussichtlicher Abschluss: Fachhochschulreife (schulischer Teil)
2009 – 2015	Rosa Luxemburg Realschule, Münster Abschluss: Fachoberschulreife
2005 – 2009	Regenbogen Grundschule, Münster

Praktika:

02.2016	3-wöchiges Schulpraktikum als Industriekaufmann bei Mustermann GmbH Co. KG, Münster
04.2014	2-wöchiges Schulpraktikum als KFZ-Mechatroniker bei Auto Fit in Münster-Wolbeck

Zusatzqualifikationen:

PC-Kenntnisse	MS-Word und Excel (gute Kenntnisse)
Sprachen	Englisch (gute Schulkenntnisse) Spanisch (Grundkenntnisse)
Führerschein	Klasse B

Interessen

Sport	Badminton (im Verein)
Musik	Gitarre

Münster, 01.03.2017

■ Tipps für den Lebenslauf

- Jahresangaben immer 4-stellig (1995, 2025).
- Der Lebenslauf muss aktuell sein und mit dem Tagesdatum (siehe Anschreiben) versehen werden. Sonst sieht es aus wie eine Massensendung.
- Verwenden Sie immer den gleichen Schrifttyp und die gleiche Schriftgröße.
- Tabellarisch (siehe Foto), soweit nicht anders gefordert.
- Ort, Datum und Unterschrift gehören unter den Lebenslauf.
- Die Reihenfolge Ihrer Tätigkeiten ist antichronologisch (die jüngste zuerst).
- Der Lebenslauf darf keine Lücken haben.

Check-up

Haben Sie keinen wichtigen Punkt vergessen, keine Rechtschreibfehler gemacht und sieht alles ordentlich und übersichtlich aus? Achten Sie unbedingt auch auf eine saubere, fehlerfreie Gesamtoptik ohne Knicke oder Flecken! Schreiben Sie niemals einen Musterlebenslauf ab!

Die Onlinebewerbung



Fast alle Unternehmen akzeptieren nur noch Onlinebewerbungen, Standard sind mittlerweile Bewerbungen per E-Mail. Das vereinfacht das Bewerbungsverfahren für beide Seiten: Aufwendige Mappen mit Fotos und Zeugniskopien, die zurückgeschickt werden müssten, entfallen. Auch der Aufwand für die interne Bearbeitung wird verringert.

So geht's

Die meisten Firmen bieten dazu auf ihrer Homepage Bewerbungsbögen an. Das macht die Sache einfacher, weil Sie im Prinzip nichts vergessen können. Einige Unternehmen verschicken nach Eingang einer Onlinebewerbung auch Eingangsbestätigungen, was aber noch nicht heißt, dass Sie eine Runde weitergekommen sind. Mit der Bestätigung erhalten Sie eventuell auch ein Passwort, mit dem Sie jederzeit Zugriff auf Ihre Daten haben und sie ändern können.

Sollten Sie einen anderen Ausbildungsplatz gefunden haben, ziehen Sie Ihre Onlinebewerbung zurück und löschen Sie Ihre Daten. Sie ermöglichen somit einem/einer anderen Bewerber/-in die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Welche Unterlagen gehören dazu?

Grundsätzlich werden die gleichen Unterlagen erwartet wie bei einer schriftlichen Bewerbung: Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse und ein Foto.

Wenn Sie die Texte als elektronisches Dokument vorbereitet haben, können Sie es als Anhang zum Bewerbungsbogen versenden. Wenn möglich, scannen Sie die kompletten Unterlagen und Zeugnisse ein. Anlagen wie Lebenslauf, Foto oder Zeugniskopien speichern Sie als PDF-Dateien.

TIPP

Haben Sie die E-Mail wirklich abgesendet?
Schauen Sie in Ihren „Gesendet“-Ordner

Tipps für die Onlinebewerbung

1. Lesen Sie die Stellenanzeige gründlich – ist nur eine schriftliche Bewerbung erwünscht? Welche Dateiformate werden angenommen?
2. Versuchen Sie eine/-n Ansprechpartner/-in für Ihre Bewerbung herauszufinden – am besten keine E-Mails an Sammeladressen schicken (info@...).
3. Achten Sie auf eine seriöse eigene E-Mail-Adresse (vorname.nachname@anbieter.de).
4. In den Betreff kommt die jeweilige Ausbildungsplatzbezeichnung
5. Das Anschreiben gehört nicht in die E-Mail, sondern zusammen mit dem Lebenslauf in eine PDF-Datei. Achten Sie auf den Dateinamen, schreiben Sie Ihren Namen (Beispiel: Max Mustermann.pdf oder Mustermann-Bewerbung.pdf) dazu.
6. Zeugnisse und Bescheinigungen gehören ebenfalls ordentlich, nicht schräg eingescannt in die PDF. Dabei sollte die Größe der angehängten Daten beachtet werden, max. 3 MB.
7. Die Unterschrift (in Blau) auf dem Anschreiben und dem Lebenslauf sollte eingescannt werden, sie wirkt dadurch persönlicher.
8. Bei Onlineformularen werden die Daten häufig zu schnell und damit fehlerhaft eingegeben, nehmen Sie sich also genügend Zeit für das Ausfüllen. Machen Sie Screenshots, die Sie vor dem Vorstellungsgespräch nochmal anschauen, um auf Fragen zu Ihren Angaben antworten zu können.
9. Ansonsten gelten die gleichen Regeln wie bei einer schriftlichen Bewerbung.
10. Bevor Sie die E-Mail abschicken, kontrollieren Sie nochmals alle Punkte, insbesondere ob die eigentliche Bewerbung sich auch wirklich im Anhang befindet. Tipp: Drucken Sie Ihre PDF-Bewerbung vor dem Versand probenhalber aus.
11. Nicht jedes Unternehmen schickt Ihnen eine Eingangsbestätigung der Bewerbung, machen Sie sich also nicht verrückt, wenn Sie nicht sofort eine Antwort erhalten. Schauen Sie regelmäßig auch in Ihren Spamordner.

Das Bewerbungsfoto

Das Foto ist Ihr erster Eindruck bei Ihrem möglichen Arbeitgeber, daher muss es professionell vom Fotografen gemacht werden. Also keine Urlaubsfotos und keine Selfies. Es sollte aber auch kein Passbild sein – schauen Sie freundlich und versuchen Sie einen möglichst positiven Eindruck zu machen, am besten mit einem ungezwungenen Lächeln.

Ihre Kleidung auf den Fotos hängt von der Branche ab, in der Sie sich bewerben. Grundsätzlich gilt, dass die Kleidung dezent sein sollte.

Bei allen Bewerbungen, ob schriftlich oder per E-Mail, muss das Foto original oder als Datei eingefügt sein – nicht als Scan!



Bewerbungstest und Vorstellungsgespräch

Sie haben die erste Hürde genommen!

Viele Unternehmen führen inzwischen auch bei Bewerbern/-innen um einen Ausbildungsplatz verschiedene Persönlichkeits- und Wissenstests durch. Wenn Sie zu einem Test eingeladen werden, ist das ein sehr gutes Zeichen: Sie haben mit Ihrer Bewerbung einen guten Eindruck gemacht und sind in der engeren Wahl.

Welche Testfragen kommen können, variiert sehr stark nach dem Beruf, für den Sie sich bewerben. Ein/-e angehende/-r Bankkaufmann/-frau muss andere Fragen beantworten können als jemand, der/die Industriemechaniker/-in werden will.

Um ein Gefühl für die Art der Testfragen zu bekommen, besorgen Sie sich am besten einen guten Ratgeber im Buchhandel oder informieren Sie sich im Internet über die zahlreichen Einstellungstests. Dann können Sie gelassener mit den Fragen umgehen.

tip

Mit der „Orientierungshilfe zu Auswahltests“ können Sie sich auf verschiedene Formen von Bewerbungstests vorbereiten. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich in jeder Agentur für Arbeit, im Berufsinformationszentrum oder unter: www.arbeitsagentur.de.



Das Vorstellungsgespräch

Vorbereitung:

Gute Vorbereitung hilft, bei einem Vorstellungsgespräch einen guten Eindruck zu machen.

Das Wichtigste:

Warum soll es dieser Beruf sein? Diese Frage sollten Sie im Gespräch beantworten können. Informieren Sie sich gründlich über die Firma, bei der Sie arbeiten möchten. Was produziert oder verkauft sie? Wie viele Mitarbeiter/-innen hat sie? Arbeitet die Firma nur in Deutschland oder auch international? Wenn ja, dann wo? (Vielleicht sendet man Sie ja eines Tages dorthin.) Der/die Ausbildungsleiter/-in wird testen, wie ernst es Ihnen mit Ihrer Bewerbung ist. Also überzeugen Sie ihn oder sie, dass Sie den Ausbildungsplatz wirklich wollen!

Kleidung:

Überlegen Sie sich rechtzeitig, was Sie anziehen möchten. (Niemand erwartet, dass Sie sich neu einkleiden.) Nehmen Sie etwas, worin Sie sich wohl fühlen. Ihr Outfit sollte aber zu Unternehmen und Beruf passen. Wer sich in einer Bank vorstellt, braucht eher konventionelle Kleidung, also Anzug oder Kostüm. In einem technischen Beruf geht auch eine neuere, saubere Jeans. Grundsätzlich am besten: gepflegt, seriös, eher zurückhaltend. Bauchfrei, Glitzer, schmutzig geht gar nicht.

Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie Ihre Eltern oder Bekannte, die die Spielregeln im Arbeitsleben schon kennen.



Der Tag X

- Rechtzeitig da sein – erkundigen Sie sich vorher nach dem Weg
- Korrekten Namen des/der Ansprechpartner/-in, seinen oder ihren Titel z.B. Dr., Abteilung und Zimmernummer notieren
- Schreibzeug für Notizen mitnehmen
- Ohne Kaugummi, Duftwolken und Knoblauchfahne antreten (Alkohol ist tabu)
- Musikgeräte wegpacken, Handy ausschalten, Mütze abnehmen
- Ellbogen nicht auf die Tischplatte aufstützen, gerade und aufrecht sitzen
- Gesprächspartner/-in nicht unterbrechen
- Gegenüber in die Augen sehen (Blickkontakt halten)

Überzeugend wirken

Da Sie sich schon vorher ausreichend über das Unternehmen und den Beruf informiert haben, können Sie Fragen gelassen abwarten. Sie können aber auch selbst Fragen stellen und damit Ihr Interesse zeigen, zum Beispiel:

- Welche Aufgaben habe ich zu erwarten?
- Kann ich mir den Arbeitsplatz einmal anschauen?
- Welche Arbeitszeiten hat Ihr Betrieb?
- Wer ist mein/-e Vorgesetzte/-r?
- Wie viele Auszubildende haben Sie?
- Welche Berufsschule soll besucht werden?
- Wie hoch ist meine Ausbildungsvergütung?
- Besteht die Möglichkeit, dass ich nach der Ausbildungszeit übernommen werde?
- Bis wann werden Sie mir Ihre Entscheidung mitteilen?

Versuchen Sie, mit höflichem, respektvollem Verhalten zu punkten. Sie können ruhig selbstbewusst erzählen von dem, was Sie schon können. Aber übertreiben Sie nicht, das wirkt peinlich. Eine Portion Freundlichkeit dagegen hilft.

Reagieren Sie auf kritische Nachfragen ruhig und nehmen Sie zu Kritik gelassen Stellung: Sie wurden zum Gespräch eingeladen, d. h., das Unternehmen hat Interesse an Ihnen.

Wenn es gut läuft: Ihre Freude dürfen Sie zeigen. Um den Hals fallen sollten Sie Ihrem Gegenüber aber nicht.

Wenn es schlecht läuft: Bleiben Sie höflich und freundlich. Man kann nicht immer gewinnen. Ihren Frust sollten Sie für sich behalten. Könnte ja sein, Sie rücken doch noch nach. (Unmutsäußerungen sind erst außerhalb des Werksgeländes bzw. des Gebäudes erlaubt.)

So oder so: Das Handy schalten Sie auch erst wieder ein, wenn Sie das Gebäude verlassen haben.

Ganz wichtig:

Nicht aufgeben! Sehen Sie die Absage positiv: Bei jeder Vorstellungsrunde lernen Sie etwas und werden beim nächsten Gespräch schon sehr viel gelassener sein.

Unter www.schockdeineeltern.de finden Sie Filme zum „Perfekten Bewerbungsgespräch“.

Haben Sie einen Plan B, um auf Absagen reagieren zu können?

Für Niemanden gibt es nur einen „richtigen“ Beruf, den Traumberuf eben, der automatisch alle anderen ausschließt. Besser ist es, von vornherein Alternativen einzuplanen. Am besten mindestens zwei: Einen Beruf, der es nach Möglichkeit werden soll, und zwei, die man sich auch gut vorstellen kann. Damit vermeidet man unnötigen Frust.

Möglichkeit 1: Ähnliche Berufe mit vergleichbaren Aufgaben

Kraftfahrzeugmechatroniker/-in ist einer der typischen Modeberufe. Dabei gibt es viele Berufe, die mindestens so interessant sind. Wer Spaß an Fahrzeugen hat und sich für handwerkliche Arbeiten begeistern kann, für Mechanik und Elektrik, der hätte auch als Zweiradmechaniker/-in in der Motorradtechnik oder Elektroniker/-in in der Luftfahrt-technik Freude. Oder in anderen Berufen, in denen Mechanik und Elektrik eine Rolle spielen: Konstruktionsmechaniker/-in, Mechatroniker/-in und viele andere.

Möglichkeit 2: Andere Berufe im gleichen Umfeld

Sehr beliebt sind auch Medienberufe. Wer in einem Tonstudio oder bei einer TV-Produktion arbeiten möchte, muss mit vielen Mitbewerbern rechnen. Wenn Sie sich aber nun gar nichts anderes vorstellen können, sollten Sie zumindest kompromissbereit sein. Vielleicht klappt es auf Anhieb nicht als Mediengestalterin/-in Bild und Ton. Aber vielleicht als Fachkraft für Veranstaltungstechnik oder Film- und Videoeditor/-in, Veranstaltungskaufmann/-frau oder Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien.

Möglichkeit 3: Umwege in Kauf nehmen

Umwege können auch zum Ziel führen. Deshalb sollten Sie Ausbildungsbetriebe in etwas weiter entfernten Orten (oder gleich einer ganz anderen Stadt) nicht von vorn herein ausschließen (Azubis können im Rahmen berufsbegleitender Hilfen finanziell unterstützt werden, wenn sie während ihrer Ausbildung auswärts untergebracht werden müssen; Infos hat die Agentur für Arbeit). Und auch zeitliche Umwege

können sinnvoll sein. Wartezeiten überbrücken kann man z. B. mit Praktika. Dabei sammeln Sie Praxiserfahrungen, was bei späteren Bewerbungen nutzen würde (und vielleicht finden Sie dabei ja doch noch Ihren Ausbildungsplatz).

Möglichkeit 4: Nachvermittlung

Im Zeitraum Oktober bis März, also nachdem der neue Ausbildungsjahrgang begonnen hat, tut die IHK viel, um noch unversorgten Bewerbern Ausbildungsplätze zu vermitteln. Wer noch keine Ausbildungsmöglichkeit gefunden hat, sollte sich unbedingt bei der Beratung der IHK und der Agentur für Arbeit nach Chancen in letzter Minute erkundigen. Ihr Vorteil: In einem persönlichen Gespräch wird geklärt, welche der freien Ausbildungsstellen zu Ihnen passen könnten.

Möglichkeit 5: Einstiegsqualifizierung

Die Einstiegsqualifizierung gilt als Chance insbesondere für Jugendliche, die nach Beginn eines Ausbildungsjahres noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Sie erhalten mit der Einstiegsqualifizierung die Möglichkeit, in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten Teile eines Ausbildungsberufes, einen Betrieb und das Berufsleben kennenzulernen. Ihr Vorteil: Hier haben Sie die Chance, ganz praktisch und über längere Zeit hinweg Ihre Fähigkeiten und Ihr Interesse bei einem Ausbildungsbetrieb unter Beweis zu stellen. Die Teilnahme an einer solchen Maßnahme kann der Türöffner für eine Berufsausbildung sein.

Mehr Informationen zur Einstiegsqualifizierung unter:
www.ihk-nordwestfalen.de/einstiegsqualifizierung



**Ob mit oder ohne Schulabschluss:
Geben Sie nicht auf – Sie werden gebraucht!
Für jede/-n gibt es Ausbildungsmöglichkeiten.**

Weiterführende Infos

Zentraler Link zur Berufswahl

www.ihk-nordwestfalen.de/schueler	Hier finden Sie Antworten zu allen wichtigen Fragen rund um den Berufseinstieg.
--	---

Weitere Links zur Berufswahl

Link	Inhalte
www.planet-beruf.de	Berufswahlportal der Bundesagentur für Arbeit
www.berufenet.arbeitsagentur.de	Ausführliches Portal zu Berufsbildern der Arbeitsagentur
www.ausbildung-plus.de	Alle Zusatzqualifikationen – vom Kurzlehrgang bis zu dualen Studiengängen
www.berufe.tv	Videoportal der Arbeitsagentur zur Berufswahl

Weitere IHK-Angebote

Link	Inhalte
www.ihk-nw.de/mobilitaetsberatung	Die Mobilitätsberatung hilft Azubis und ihren Betrieben bei Planung und Organisation von Auslandsaufenthalten.
www.ihk-nw.de/bestenehrung	Für alle Azubis, die ihre Prüfung mit „sehr gut“ abgeschlossen haben.

Links zu Berufsbeschreibungen

Link	Inhalte
www.ihk-nordwestfalen.de/berufe-a-z	Ausbildungsberufe in Industrie, Handel, Gastgewerbe und Dienstleistung von A bis Z
www.bibb.de	Bundesinstitut für Berufsbildung, u.a. neue Berufe
www.berufenet.arbeitsagentur.de	Datenbank mit allen Berufsbeschreibungen

Links zum dualen Studium in der Emscher-Lippe-Region und im Münsterland

Link	Inhalte
www.fh-muenster.de	FH Münster: Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Technische Orthopädie, Therapie- und Gesundheitsmanagement, Wirtschaftsingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre, Pflege Dual
www.mein-duales-studium.de	Westfälische Hochschule: Bionik, Facility Management, Elektrotechnik, Mechatronik, Maschinenbau, Versorgungs- und Entsorgungstechnik, Angewandte Elektrotechnik, Informatik, Softwaresysteme, Medieninformatik, Medizintechnik, Mikrosystemtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaft (in Bocholt)
www.hochschule-ruhr-west.de	Bottrop: Angewandte Informatik, Energieinformatik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme, Mensch-Technik-Interaktion, Weitere Studiengänge am Standort Mülheim an der Ruhr

Fragen zur Bewerbung?



Auf Ihre Fragen zur Bewerbung haben wir eine Antwort.

Passgenaue Besetzung

Kreis Steinfurt; Kreis Warendorf; Stadt Münster

Ansprechpartnerin: Anke Sültemeyer

Telefon: 0251 707-442

E-Mail: asueltemeyer@ihk-nordwestfalen.de

Kreis Coesfeld; Kreis Borken; Stadt Münster

Ansprechpartnerin: Maike Breuer

Telefon: 0251 707-449

E-Mail: breuer@ihk-nordwestfalen.de

Stadt Bottrop; Stadt Gelsenkirchen; Kreis Recklinghausen

Ansprechpartnerin: Niklas Ophhey

Telefon: 0209 388-538

E-Mail: ophey@ihk-nordwestfalen.de

Fragen zur Ausbildung?

Kontaktieren Sie unsere Ausbildungsberatung:

Informations- und Servicezentrum der IHK Nord Westfalen

Telefon: 0251 707-100

E-Mail: infocenter@ihk-nordwestfalen.de



IHK Nord Westfalen

Industrie- und Handelskammer
Nord Westfalen
Sentmaringer Weg 61
48151 Münster
muenster@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0251 707-0

www.ihk.de/nordwestfalen

in Gelsenkirchen
Rathausplatz 7
45894 Gelsenkirchen
gelsenkirchen@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0209 388-0

in Bocholt
Willy-Brandt-Straße 3
46395 Bocholt
bocholt@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 02871 9903-0
Telefax 02871 9903-30